



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

97 (27.2.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-367222](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-367222)

Hindenburg oder Hitler?

Kultus des sozialdemokratischen Parteivorstandes

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 27. Febr.

Der sozialdemokratische Parteivorstand veröffentlicht heute einen Artikel zur Reichspräsidentenwahl. Der Tenor des Appells an die Gewerkschaften und Genossen liegt unverkennbar auf der Parole: „Schlagt Hitler“, nicht so sehr aber auf dem Bekenntnis zu Hindenburg. „Hitler hat Hindenburg“, so heißt es, das bedeutet: Chaos und Panik in Deutschland und ganz Europa, äußerste Verunsicherung der Wirtschaftskräfte und der Arbeitslosen, höchste Gefahr blutiger Auseinandersetzungen im eigenen Lande und mit dem Ausland. Hitler hat Hindenburg; das bedeutet: Sieg des reaktionären Teils der Bourgeoisie über die fortschrittlichen Teile des Bürgertums und über die Arbeiterklasse, Vernichtung aller staatsbürgerlichen Freiheiten, der Presse, der politischen, gewerkschaftlichen und Kulturorganisationen, verheerende Ausbeutung und Verfall. Der Parteivorstand will jede Stimme, bei der Reichspräsidentenwahl, die nicht für Hindenburg ist, als eine Stimme gegen Hindenburg abgeben. Jede Stimme, die gegen Hindenburg abgegeben wird, ist eine Stimme für Hitler. Jede Stimme, die Hindenburg entfallen und Hindenburg angeht, ist ein Schlag gegen Hitler! Der Kultus schließt mit der Mahnung, alle Kräfte einzusetzen, damit der entscheidende Schlag schon im ersten Wahlgang fällt.

Die Berliner Wortensprecher behandeln in ihren Kommentaren die gegenwärtige Reichspräsidentenwahl im allgemeinen als Wahlkampf, als vorbereitende Aktion der Fronten für die Reichspräsidentenwahl. Die Zeitungen bringen im übrigen keine neuen Elemente, da ja das Abstimmungsereignis niemanden überrascht hat und da das, was man grundsätzlich so sagen darf, nicht, bereits im Hinblick auf die große Rolle des Reichspräsidenten zum Ausdruck gekommen ist.

Gegenkandidat Regierungskandidat Hitler

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 27. Febr.

Der Streit um die Reichspräsidentenwahl, der niemals sehr ruhig war, ist also nun ausgebrochen; am Freitag vormittag um 10 Uhr ist, wie der „Angriff“ mit der Benennung eines alten Hoffmanns mittelst, in seinem Berliner Quartier Adolf Hitler

gegenüber wird mit 292 gegen 192 bei 48 Enthaltungen der kommunistische Antrag angenommen. Die Forderung der Parteiführer ist die, die Wahlberechtigung mit sofortiger Wirkung einzustellen.

Über 100 Anträge der verschiedenen Parteien über soziale Maßnahmen, Jodel, Steuern, Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft, usw. werden den nächsten Ausschüssen übergeben. Eine weitere nennenswerte Wahlmannung wird vorgenommen über den kommunistischen Antrag, den Erfolg der Wehrmacht über Einkünfte in die Reichskasse unterhalten aufzuheben.

Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrages mit 292 gegen 173 Stimmen bei 28 Enthaltungen.

Über die nationalsozialistischen Anträge wird auf sozialdemokratischen Antrag zur Tagesordnung übergegangen.

Der Präsident schlägt nunmehr vor, über die Festsetzung des Zeitpunkt der nächsten Sitzung zu entscheiden, die er im Benehmen mit dem Reichsrat und der Regierung vorzunehmen werde.

die Urkunde überreicht werden, die ihn „auf Wunsch der braunschweigischen Staatsregierung“ zum Reichspräsidenten ernannt.

Mit dieser Bezeichnung ist die Verleihung der Reichszugehörigkeit automatisch verbunden. Noch im Verlauf des Nachmittags ist die Verleihung des neuen Regierungsrats durch den braunschweigischen Gesandten in Berlin, Herrn Boden, vorgenommen worden.

Nachdem bezüglich der formalen Bestimmungen bezüglich des „Angriffs“ aus der Umgebung Adolf Hitlers erzählt, dessen Kandidatur für die Reichspräsidentenwahl in einer auf dem heutigen Samstag einberufenen nationalsozialistischen Versammlung im Sportplatz offiziell verkündet werden.

Hitler Ehrenbürger der Stadt Coburg

Meldung des Wolffbüros
— Coburg, 26. Febr.

Der von der nationalsozialistischen Stadtkommission heute eingebrachte Antrag auf Ernennung Adolf Hitlers zum Ehrenbürger der Stadt Coburg wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten und des dem Stadtrat angehörenden dritten Bürgermeisters Mehrheit angenommen. Der Mitglieder der Fraktion Schwarz-weiß-rot entschieden sich der Stimme.

Die Sozialdemokraten hatten an der Sitzung nicht teilgenommen. Im Abstimmungsstadium auf den Tribünen kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen, die die Polizei einschreiten, Saal und Tribünen und im Hofhof daran das Rathaus räumen mußte. Die Polizei hat vor dem Rathaus, auf dem die schwarz-weiß-rote Fahne geißelt wurde, Aufstellung genommen.

„Es gibt kein Gorbarg mehr“

Wie zu erwarten war, beginnt nunmehr die Reichspräsidentenwahl im allgemeinen als Wahlkampf, als vorbereitende Aktion der Fronten für die Reichspräsidentenwahl. In einem Artikel, der die Unterdrückung des Sozialisten durch den NSDAP verurteilt, heißt es im „Angriff“:

„Die deutsche Schicksalswende bricht an. Sie wird nicht halt machen vor Saal-Ausstellungen, „effernen Heyden“ oder auch nationalen Sonderkandidaturen“. Die Geschichte wird nicht hinführen der internationalen Volkspartei oder dem Stahlhelm zuleben.

Die nationale Opposition ist endgültig und ausschließlich auf die Nationalsozialisten abgesehen. Es gibt kein Gorbarg mehr.

Die Fronten sind klar. Jetzt gibt es kein Gorbarg und kein Gorbarg, alle müssen daran, sei es vor dem unabweislichen Willen, den Sieg an unsere Fahnen zu bestreiten.

Daraufhin antwortet nun der Vorsitzende des Stahlhelms mit einer längeren Ansprache, in der u. a. gesagt wird, daß die Behauptung, es gebe kein Gorbarg mehr, ein Irrtum sei, der um so mehr der Verwirrung bedürftig, als er offenbar aus dem Zentralorgan der NSDAP, dem „Völkischen Beobachter“, gestellt wurde. Wichtig sei lediglich, daß die Führung der NSDAP, die mit dem Anschlag der Aufstellung einer Parteiführer von Gorbarg bedroht habe und

daß nationalsozialistische Unterführer um der ganzen Unklarheit der reinen Demagogie nunmehr zu bekämpfen beginnen, was sie vor kurzem ihrem Publikum noch als höchst möglich gezeichnet.

Damit sei aber noch lange nicht gesagt, daß es dem Gorbarg mehr gebe. Die Gorbarger Front habe als politische Tatbestand trotz aller nationalsozialistischen Extratouren bestehen und es gebe keine Prophezeiung, daß schon heute voranzutreten, daß die Nationalsozialisten bereits nach den Urteilen des ersten Wahlganges sehr bereit sein würden, für ein manches länger dieser Front wiederzukommen.

Dann heißt es wörtlich weiter: „Es würde zu sagen, daß zwischen Parlamentarismus und dem Reichspräsidentenwahl ein sehr wesentlicher Unterschied ist. Die Zahl der Wähler, die Adolf Hitler als einen rechtswirksamen Präsidenten des Nationalsozialismus betrachten, ist zweifellos sehr groß. Die Zahl derer jedoch, die in ihm den deutschen Reichspräsidenten erblicken, dürfte kleiner sein als die Zahl seiner organisierten Anhänger. Nur die letzteren aber werden eine in die nationalsozialistische Politik für Deutschland einfließen. Die anderen aber werden mit der Wahl nicht, daß die Wahl des Reichspräsidenten keine Folgen hat, Bestimmungen abzurufen, sondern eine sehr sorgfältige Prüfung der Verfasslichkeit erfordert, die jeden Jahre lang der Reichspräsident des Reichs entscheidend bestimmen soll.“

Letzte Meldungen

Sauerbrun verzichtet auf Revision

— Frankfurt a. M., 26. Febr. Der im Gorbarg-Prozess zu vier Jahren Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe verurteilte Direktor Sauerbrun verzichtet auf Revision und das Urteil angenommen. Von den anderen Angeklagten sind Verfügungen bei Gericht noch nicht eingegangen.

Sprengstoff-Fund in Hagen

— Hagen, 26. Febr. Auf einem Bauwerk wurde ein Sprengstoff-Fund entdeckt. Die Sprengstoffe wurden in einem Behälter gefunden, der mit einem Gewicht von 10 Kilogramm Sprengstoff, 41 Meter Zündschnur, 2 Schuß Pulvermunition und einem Zündschlüssel versehen war.

Die beschlagnahmten Gegenstände befinden sich in einem in der Erde eingemauerten Behälter. Aus der Tat dringend verdächtige Personen wurden festgenommen; einer von ihnen ist ein Funktionär der kommunistischen Partei.

Nachbärerfall ein Konfessionsgeschäft — Die Inhaberin schwer verwundet

— Capeta, 26. Febr. In einem Konfessionsgeschäft am Ring erlitten kurz vor Weihnachten ein mobiler Mann und seine Frau einen schweren Unfall, die die Tageserinnungen enthielt. Er hat die Tageserinnungen zerbrochen und die Frau im Boden befindliche Inhaberin, die sich zur Zeit nicht mehr erholt hat, durch einen Schlag schwer verwundet. Der Täter ist unerkannt entflohen, die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

10 indische Arbeiter ertrinken

— Kalkutta, 26. Febr. Ein Motorboot, das 100 Arbeiter nach Wainburg transportierte, ist heute auf dem Gopali-Fluß eingeknickt. Nur 20 Personen konnten gerettet werden.

Amerika will in 10 Jahren auf die Philippinen verzichten

— Washington, 27. Febr. (Reuter.) Die philippinische Senatskommission hat einen Bericht angenommen, daß in 10 Jahren die Philippinen ihre Unabhängigkeit wiedergegeben werden soll.

Hoover's Archivarbeitsplan fertig geworden

— Washington, 27. Febr. Der von Hoover dem Senat gemachte mit dem Führer der Parteien dem Kongress unterbreitete Vorschlag, der auf eine grundlegende Veränderung der Verfassungspolitik der Federal Bureau of Investigation, wurde gestern vom Senat angenommen und ist dem Präsidenten unterzeichnet.

Damit ist der neue Finanzplan einer Archivarbeitsplanung in Kraft getreten.

© Schauspiel-Studio des Nationalsozialisten. Im Nationalsozialisten hat sich eine Arbeitgemeinschaft von Schauspielern gebildet, die unabhängig von der Theaterleitung, aber im künstlerischen Einverständnis mit ihr, Werke unbekannter Autoren in öffentlichen Aufführungen zur Disposition stellen will. Das Studio untersteht nicht von der ehemaligen „Jugendbühne“ des Nationalsozialisten, sondern ist ein selbständiges Unternehmen, das sich in erster Linie auf die führenden Mitglieder der Schauspielerei stützt, sondern die Rollen nach Möglichkeit experimentell mit jungen und jüngeren Mitgliedern des Ensembles besetzt. Wie erste Veranstaltung findet am Sonntag, den 4. März, vormittags 11 Uhr im Nationalsozialisten die Aufführung der Tragikomödie „Beweis für Räder“ von Moritz Saalfeld statt. — Heute wird „Die Döbeline“ aufgeführt.

© Volkshochschule. Am Freitag, 26. Februar, veranstaltet die Arbeitgemeinschaft für künstlerische Gestaltung (Arbeitsgemeinschaft) unter Leitung von Frau Gabriele Müllers-March einen Abend, bestehend aus Proben aus der Seminarsarbeit. Dieser Abend findet am 26. März im Saal der Hochschule für Kunst, L. 2, 9, statt und ist für alle Führer der Volkshochschule kostenlos zugänglich.

© Bühnen Sonntag im Schauspielhaus. Am morgigen Sonntag ist das städtische Schauspielhaus zum 20. Mal, von 10 bis 12 Uhr, geöffnet. Die Besucher haben Gelegenheit, die derzeitige Bühnensituation: „Die Presse in Bildern aus vier Jahrhunderten“ zu betrachten, die auch einwärts viel Beachtung gefunden hat.

© Bühnen Sonntag im Schauspielhaus. Am morgigen Sonntag ist das städtische Schauspielhaus zum 20. Mal, von 10 bis 12 Uhr, geöffnet. Die Besucher haben Gelegenheit, die derzeitige Bühnensituation: „Die Presse in Bildern aus vier Jahrhunderten“ zu betrachten, die auch einwärts viel Beachtung gefunden hat.

© Bühnen Sonntag im Schauspielhaus. Am morgigen Sonntag ist das städtische Schauspielhaus zum 20. Mal, von 10 bis 12 Uhr, geöffnet. Die Besucher haben Gelegenheit, die derzeitige Bühnensituation: „Die Presse in Bildern aus vier Jahrhunderten“ zu betrachten, die auch einwärts viel Beachtung gefunden hat.

© Bühnen Sonntag im Schauspielhaus. Am morgigen Sonntag ist das städtische Schauspielhaus zum 20. Mal, von 10 bis 12 Uhr, geöffnet. Die Besucher haben Gelegenheit, die derzeitige Bühnensituation: „Die Presse in Bildern aus vier Jahrhunderten“ zu betrachten, die auch einwärts viel Beachtung gefunden hat.

Der Redner erhält einen Ordnungsruf. Der Redner nennt es weiter bedauerlich, daß nicht das ganze Land einmütig Einspruch gegen die ständige Gewalttätigkeit erhoben habe. Am 18. März gebe es um die Wahrung von Würde, Ehre und Freiheit des Volkes.

Herr Erling (Hr.) bringt die Kritik des Abgeordneten an der Außenpolitik der Reichsregierung heute in veranlaßt, den Abgeordneten zu fragen, warum er Ströburg bereits vor dem Einbruch der Franzosen verlassen habe. Der Redner erklärt weiter: Wir haben ruhig den Einmarsch der Franzosen abgewartet und gelacht. Da, wo wir hineingedrückt sind, bleiben wir; wir weichen nur der Gewalt. Wir haben nie darüber gesprochen. Ich hätte es auch heute nicht getan, wenn hier nicht der Ton der Kräfte so verlegend gewesen wäre.

Reichsfinanzminister Dietrich

wendet sich gegen einen Antrag, in dem behauptet worden sei, die Regierung habe sich von den Banken heranzulassen lassen. Von einer Heranzulassung der Reichsregierung könne nur jemand sprechen, der sich mit dem Problem überhaupt nicht befaßt hat. Seit dem 18. Juli v. J. hat es sich nur noch darum gehandelt, durch Zusammenarbeiten zwischen Reichsregierung und Reichsbank die nötige Rekonstruktion des Bankwesens in die Wege zu leiten. Ohne eine Rekonstruktion des Bankwesens konnte auf die Dauer die deutsche Wirtschaft nicht betrieben werden.

Das Reich ist nicht einseitig, weil die Banken einen Druck auf uns ausgeübt hätten, sondern weil wir gezwungen waren, die Banken als notwendiges Instrument unserer Wirtschaft wieder in Ordnung zu bringen.

Der Minister gibt im übrigen die aus dem amtlichen Pressekommuniqué über die Bankrekonstruktion bereits bekannten Zahlen über die finanziellen Leistungen des Reiches nochmals bekannt. Er betont, wenn es nicht möglich gewesen sei, den Sturm auf die deutschen Großbanken zu bewältigen, so habe das daran gelegen, daß dieser Sturm nicht zum Zustandekommen vom Auslande her gekommen sei. (Zurück von den Nationalsozialisten: Wenn Sie zurücktreten möchten, hätte dieser Sturm nicht einseitig kommen in der Mitte und links.)

Gegenüber den Kritikern an der Finanzgestaltung der Reichsregierung weist der Reichsfinanzminister darauf hin, daß hier neun Milliarden Mark allein für Kriegsverwundetenversorgung, Hinterbliebenenfürsorge, Wohlfahrtsausgaben, Arbeitslosenfürsorge und Schuldenzinsen erforderlich seien. An diesem Gesamtbetrag läßt sich wenig ändern. (Zweiter Widerspruch rechts — große Unruhe im Hause.) 18 Milliarden Mark seien für Besoldungen, Pensionen, Wehrmacht und ähnliche Dinge erforderlich. Auch hieran sei nicht leicht viel zu ersparen. Die eigentlichen Ausgaben seien an den Volkswirtschaft zurückzuführen worden. Wenn nicht die ungeheuren Ausgaben für die Arbeitslosigkeit auszubringen wären, würde die Reichsregierung den Haushalt sehr bald in Ordnung gebracht haben.

Der Minister schließt sich weiter mit gewissen Angriffen des früheren Reichspräsidenten an und erklärt die Summe der Reichsverschuldung betrage sich heute auf 400 Millionen Mark. Dieser Betrag könne nicht den Grund zu irgendwelcher Beschränkung geben. Der Minister ruft den Nationalsozialisten am Schluß an: Sie haben mir in jeder im Haushaltsausschuß den Rat gegeben, eine Milliarde mehr auszugeben (Laut des Abgeordneten (Hr.)). Das ist nicht wahr! — (Sonderauskunft bei der Reichsbank.)

Es folgten dann die an anderer Stelle gemachten Bestimmungen.

Ein Verbleibungsantrag, die ungeschulte Durchführung des Wahlkampfes für die Präsidentenwahl in jeder Weise überzulassen und gegen Verleumdungsführer alle Maßnahmen des Staatsrechts einzusetzen, wird angenommen.

Abgelehnt werden kommunistische Anträge auf Austritt Deutschlands aus dem Völkerverbund und Einstellung der Zahlung von Volkseigenen Zuschüssen an die Länder allgemein.

Der Zierbund

Eine zeitgemäße Fabel

In Beginn des 20. Jahrhunderts aber bezog sich in Europa ein großes Tier, das nicht Menschen, sondern Tiere betraf, nämlich um so merkwürdiger war:

Dieses Tier wurde der Fische gefressen!

Es handelte sich um den Adler, den Stör, den Hahn und die Fische, so sich zusammen gefressen hatten, um sich im Rahmen eines von ihnen geschaffenen Tierbundes gegenseitig als die nächsten Feinde zu geben und sich an die Tugenden des Fisches und der Gerechtigkeit zu erinnern, was um diese Zeitpunkte notwendig ist als je.

Neben den angeführten Tieren hatten sich viele andere von geringerer Bedeutung zu der Beratung eingeladen, als da sind Kanarienvogel, Fische, Bienen, ein ganz junger Weiser, rote Ameisen, eine Larve, sowie andere, die das Angebot nicht wertig wussten.

Der Adler brachte die größten Pläne vor. In seinem Geist ging es umher und drüber, denn er konnte seiner eigenen Kraft nicht mehr Herr werden. Von heute an vor Fischen, nachdem er in einem großen Gewande die Kanarienvogel angezogen hatte, in einem Zustand künstlicher Gleichgültigkeit die Ameisen aus den Fängen retten lassen, sowie seinen eigenen Schwanz am Fuß der Wasserleiter durch den Frosch abzuköpfen lassen, so daß ihm Fische und Fische vorzuziehen war.

Der Stör war durch der Fische Not erbarungsbedürftig abgemagert. Er hatte sich der lebendigen Fischwelt manchmal entschließen müssen, obwohl er nicht er seine Fische nicht und seine Kräfte nicht hatten, denn es hielt gar schwer, jegliche Beute gegen die Kanarienvogel zu verteidigen.

Auch sagte er sich, daß sein großes Wesen ihn an gar manchen Stellen leide, so daß er auch hier seine Hilfsmittel nicht vernachlässigen durfte, und mit dem Kopf und dem vollen Körper hatte.

Der Hahn sagte sich auch nicht wohl in dem ihm ungeliebten Weg. Er hatte sich vorgenommen, fünf Jahre lang seinen Kampf nicht zu lassen, sondern sich täglich durch Weiser und Wasserläufer zu ermahnen. Er hofft zwar noch wie vor den anderen den

Hahn, aber er verkaufte ihn wieder, um mit dem so gewonnenen Geld seine Höhle groß und in einem ganz neuen Stil aufzurichten.

Die anderen Tiere aber führten sich demütig und kamen zu der Ansicht, daß es Zeit wäre, einen großen, allgemeinen Kampf gegen den Adler zu führen. Der Adler sah und hielt ihnen lauter, verlockende Bilder seiner neuen Höhle vor die Augen.

Einige der Hahn trübte unter Bild und Donnerhohn gleichmäßig Tod und Schwermut.

Er hatte auch allen Grund dazu!

Sein Willkür hatte sich eine seinen Willkür durch der Fische Kritik daran vergrößert, daß der Hahn bis in die Reiche der anderen Tiere zog und überreden mit Willkür ansetzender wurde.

Der Hahn aber schmeichelte nur desto lauter und schloß sich ein paar lange Spalten aus seinem Willkür an und ließ die anderen wissen, daß sein Willkür, falls sie ihn hören möchten, ihnen zum Scherz dienen würde.

Solcher Art war die unbedingte Sorge, als die belagerten Tiere zusammen kamen, um eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und der Gerechtigkeit zu schaffen, wie sie sich selbständig ausdrückten.

Sie legten sich an einen gar schönen Tisch und sprachen sich gegenseitig mit lauten Worten an. Sie wußten mit dem Kopf und wußten die Bein der Welt in beliebige Freude zu machen.

Sie regten an, daß der Hahn zum Jahnarzt gehen solle, um sich die schwarzen Flecken anzuzeigen zu lassen. Sie luden den Hahn ein, daß er um seine eigenen Wohl bedacht sein und die anderen Tiere in Frieden lassen solle. Sie befragten vor allem, dem Adler, wie nachwunderschöne Kräfte er hat, und man solle ihn durch menschliche Tricks daraufhin unterrichten lassen, ob er nicht heimliche Kräfte an seinen Kräfte trage, wie der Hahn anzusehen vermüde. Sie waren sich darüber einig, daß der Adler werden müße wie ein Fischelein.

Von dem Hahn und seinen langen güldenen Spalten sprachen sie wenig, denn sie wollten aus seinem großen Willkür alle ein paar Fischelein und Fischelein herausziehen.

Sie hatten viel zu tun und zu reden mit Willkür, Bemerkungen, Vergewissungen, Maßnahmen, Verpro-

hungen und sie versicherten, daß sie alle zu vornehm seien, dem Hahn über zu wollen. Auch sei die Zeit ein für allemal vorbei, daß sie sich gegenseitig aufpassen würden, und der Hahn sich einen großen Scherz des Trübsaligen bieten, als man seiner Verachtung Standen überließ, daß er seine güldenen Spalten sogar verlängern müße, um seinen großen Willkür Herr zu werden.

Und dann gingen sie alle aneinander und sagten, so einig und klar habe man sich noch nie gegenüber gesehen, und jetzt sei der erliche Friede da und aus dem letzten Worten könne jeder die ausmachen, so ihm am besten gefalle.

Was denn auch, wie die Ufernt berichtet, getan wurde. A.M.

© Volkshochschule. Am Freitag, 26. Februar, veranstaltet die Arbeitgemeinschaft für künstlerische Gestaltung (Arbeitsgemeinschaft) unter Leitung von Frau Gabriele Müllers-March einen Abend, bestehend aus Proben aus der Seminarsarbeit. Dieser Abend findet am 26. März im Saal der Hochschule für Kunst, L. 2, 9, statt und ist für alle Führer der Volkshochschule kostenlos zugänglich.

© Bühnen Sonntag im Schauspielhaus. Am morgigen Sonntag ist das städtische Schauspielhaus zum 20. Mal, von 10 bis 12 Uhr, geöffnet. Die Besucher haben Gelegenheit, die derzeitige Bühnensituation: „Die Presse in Bildern aus vier Jahrhunderten“ zu betrachten, die auch einwärts viel Beachtung gefunden hat.

© Bühnen Sonntag im Schauspielhaus. Am morgigen Sonntag ist das städtische Schauspielhaus zum 20. Mal, von 10 bis 12 Uhr, geöffnet. Die Besucher haben Gelegenheit, die derzeitige Bühnensituation: „Die Presse in Bildern aus vier Jahrhunderten“ zu betrachten, die auch einwärts viel Beachtung gefunden hat.

Räpchen

Was mein du, was ich gehern seh,
Als ich im Walde war?

Ein jedes von den Räpchen trag
Ein Füllchen Silbergrau;

Und keines mag je eine Wand,
Rein Finklein, keinen Spag;

Sie sehen Stamm und Leit am Sued
Und schaukeln im Wind;

Primizfeiern

Am Sonntag Vormittag werden in der Pfarr- und
Gemeindefriede St. Peter bei Berchthg 47 Klafone
zum Fieher geweiht.

3000 Schulfrauen finden keine
Lehrstelle

Ein Problem, zu dessen Lösung an dieser Stelle
aber der Lehrerschaft: Die Mannheimer Notstände
vor neuen Aufgaben, ein fieserlei gut gemeinter
Bericht gemacht wurde.

Lebenden Fachschulen einen einjährigen,
jungeligen Vorbereitungskursus auf den er-
höhten Reinf zu durchlaufen.

Es wäre hierzu nur ein - Abzug schon lange
möglich und heute mit sehr geringen Mitteln
möglich - Ausbau der Lehrwerkstätten
der Fachschulen notwendig, nicht, um einen
Ertrag für die Weiterleitung zu bieten, was eine Schule
schwerlich hat zu tun, sondern um die beruf-
smäßigen Realien sowie für den von ihnen ge-
wählten Beruf vorzubereiten, daß sie joller im-
lande wären, unter Verzicht auf die bisher mit der
höheren Mittelschule laufende Schulbildung hin aus der
staatlichen Erlernung ihres Berufs
zu bilden. Es würde auf diese Weise eine Ent-
lastung angeht, die auch Handelstammerpräsident
Dr. Venzel kürzlich als für den landwirtschaftlichen
Kursus entscheidend bezeichnet hat und die auch
von Handwerk und Industrie begrüßt würde. O. E.

Als Rechtsmittel zugelassen wurden die Ge-
richtlichen Karl Baer, Hermann Weh und
von Hainzer beim Landgericht Mannheim. Ver-
urteilt auf Zahlung beim Landgericht Mannheim
an Dr. Ernst Simon.

Annahme der Badischen Kreisgenossenschaft. Der
Badischen Kreisgenossenschaft wurde die Erlaubnis er-
teilt, leicht oder durch die ihr angeschlossenen Orga-
nisationen im Lande Baden öffentlich; Geld-
sammlungen zu veranstalten. Diese Genehmigung
ist für die Zeit bis zum 31. März.

Am Grabe von Dr. Josef Brecht

Dem vor wenigen Jahren aus dem Leben geschiedenen
„Aster Benz“ ist nun sein Mitarbeiter und
erster kaufmännischer Berater, Dr. Ing. h. c. Josef
Brecht, im Tode gefolgt. Sehr groß war die
Trauergemeinde, die sich gestern nachmittag zur
Beerdigung einfinden. Besonders zahlreich war die An-
gestelltschaft der Firma Daimler-Benz vertreten,
die ihrem ehemaligen Vorgesetzten die letzte Ehre
erweisen wollte.

In der Beerdigungsfahrt fanden hinter dem blumengeschmückten Sarg die Todensabandungen des
Benz'schen Männerchors und des Militärvereins
Mannheim, Musikdirektor Venz leitete die Trauer-
feier mit „Lobengesang Abschied“ von Wagner ein.
Dann sang der Benz'sche Männerchor das „Sanctus“
von Schubert. Prälat Bauer sprach die Begräbnis-
rede. Während der kirchlichen Zeremonien erklang
leise das „Ave Maria“ von Gounod. Unter den ge-
trügten Akkorden des Choralischen Trauermarsches
legte sich der Sarg zum Grabe in Bewegung.

Kranzniederlegungen

Im Namen des Aufsichtsrates und des Vor-
standes der Daimler-Benz AG, sprach Kommerzien-
rat Dr. J. A. H. die trauernde Mitteilung er-
reichte, mit der sich der Verstorbene in den Dienst
der Entwicklung des Kraftfahrzeugbaus gestellt hat.
Einen herausragenden Weg machte Josef Brecht an der
Seite von Carl Benz Jahre hindurch gehen. Dann
aber fand er unter den führenden Männern der
deutschen Automobilindustrie mit an erster Stelle.
Viele ältere Mannheimer haben noch die ersten
Benz-Wagen in den Straßen der Stadt, am Steuer
der Erfinder Carl Benz, neben ihm aber sein treuer
Berater Josef Brecht. Vier Jahrzehnte lang diente
er dem Unternehmen. Erst nachdem er das 60. Lebens-
jahr überschritten hatte, entschloß er sich, jünge-
ren Kräften seinen Platz zu überlassen, doch blieb
sein Interesse am Werk, dessen Aufsichtsrat er bis zu
seinem Tode angehört. In der deutschen Auto-
mobil-Industrie wird der Name Josef Brecht seinen
guten Klang behalten. Als letzten Gruß und
Dankeszeichen legte Dr. J. A. H. einen Kranz am
Grabe nieder.

Für die Direktoren, Profuratoren, Angehörigen und
Arbeiter der Werke brachte Direktor Thiede die
Anteilnahme aller Mitarbeiter zum Ausdruck. Direktor
Danzumhoff, der Leiter der Mannheimer
Verkaufsstelle, sprach im Namen aller Vorkalender des

Daimler-Benz-Konzerns, die durch die Nachricht vom
Tode des verehrten ehemaligen Vorgesetzten in tiefe
Trauer versetzt wurden. Die hervorragenden Ver-
dienste des Verstorbenen um die Entwicklung der
Automobil-Industrie fanden durch Prof. Singer
von der Technischen Hochschule Karlsruhe eine beson-
dere Würdigung. Die Technische Hochschule Friedrich-
shagen war es auch, die 1929 Brecht in Anerkennung
seiner Verdienste um die Entwicklung der Verkehrs-
technik zum Dr. Ing. ehrenhalber ernannte.

Namens des Benz'schen Männerchors, der auch
am Grabe noch einmal sang, sprach Herr Köfeler
Worte des Abschieds, in denen er hervorhob, daß der
Dankesgedanke dem Benz'schen Männerchor seit sei-



ner Gründung im Jahre 1914 ein treuer Freund und
Gönner war. Auch Herr Willi Vogel aus Berlin
wies als Vertreter des Reichsverbandes der Auto-
mobil-Industrie, des Reichsverbandes der Kraftfahr-
zeugindustrie und des Allgemeinen Schwaner-Clubs
nach einmal auf das verdienstvolle Wirken des Ver-
storbenen hin. Schließlich nahm Ingenieur Hill im
Auftrag des Allgemeinen Schwaner-Clubs, Section
Baden-Pfalz, Abschied von dem hochverehrten Ehren-
präsidenten. Für die Angehörigen der Firma Daim-
ler-Benz sprach noch Herr Köfeler, für den Mili-
tärverein Mannheim Herr Reichert.

Viele Kranzniederlegungen bedeckten das Grab, an dem
man neben den trauernden Angehörigen und vielen
Freunden des Verstorbenen auch die beiden Söhne
von Carl Benz sah, die von dem Mitarbeiter ihres
Vaters einen Abschied nahmen.

Von der Wanderausstellung der DGS

Die DGS teilt mit: Trotz der schweren Notlage,
die zur Zeit auf der Landwirtschaft und auf allem
Gewerbe lastet, wird die diesjährige Wanderaus-
stellung an den schönsten Tagen vom 11. Mai bis
2. Juni in Mannheim durchgeführt werden. Gerade
die Notzeit erfordert es, daß auch in diesen Jahren
an der jährlichen Wiederkehr der landwirtschaftlichen
Reichstagen festgehalten wird. Handelt es sich doch um
eine wichtige Veranstaltung, sondern um eine Ver-
sammlung, die, wie allgemein anerkannt wird, gemein-
sam die Landwirtschaft zu fördern und ihr im besten
Sinne zu dienen. Und wenn wäre das wohl wichtiger
gewesen als heute?

Die Zeit rückt näher. Darum erscheint die An-
regung berechtigt, auch im Beisein der DGS die
Wanderausstellung zu erörtern, die Einrichtung
einer Sparte, und Vorkalender zu erörtern und so unter
Verzicht auf manche erhebliche Ausgaben es den
Mitgliedern zu ermöglichen, an diesem Jahresereignis
zwischen Rhein und Neckar teilzunehmen. Ein
solcher Vereinsabend ist dabei gleichwohl so gut
geplant, daß

Dichter-Ingenieur Max Esch

und eines Verkes, der DGS und ihrer Wanderaus-
stellungen, zu denken. Wie ein Wunder von
Kontext und Arbeit steht sein Leben A. V. in seinen
„Wanderausstellungen“ verortet, während die „Reise-
jahre“ die unglückliche Arbeitstunde der Schöpfung und
Durchführung der Wanderausstellungen enthalten.
Was viele ja A. V. nicht der Ähnlichkeit über Vorbe-
reitung und Abwicklung der ersten Wanderausstel-
lung vor 45 Jahren für eine Fülle von Leben, Lehre
und stiller Freude. Die nötigen Unterlagen für
einen Vereinsabend sind dabei gleichwohl so gut
geplant, daß

Die Einrichtung von Sonderzügen, die recht-
zeitig mit der Eisenbahndirektion abgestimmt sein
wird, kann im Verlauf dieses Vereinsabends besprochen
werden, ebenso auch die Möglichkeit einer ver-
besserten Reisebilligkeitskarte. Allerdings wird

vielmehr eine Gemeindefürsorge in größerem Ausmaß
bevorzugt, die größte Bequemlichkeit und Unab-
hängigkeit mit geringen Kosten verbindet.

50prozentiger Karneval

Was Köln, der Metropole des Karnevals, kommt
die Mitteilung, daß der diesjährige Karneval an
Veranstaltungszahlen um etwa die Hälfte
der Summe des Vorjahres, 50000 RT, gegen 75000
Wart, eingebrochen hat. Im Jahre 1929 erreichte der
Karneval der Nachkriegszeit seinen Höhepunkt. Dar-
aus wurden in Köln, allerdings bei höchsten Sätzen,
an Vergnügungsbetrieben insgesamt 225000 RT ver-
einnahmt. Die Zahl der Gäste ist gegen 1927/28 auf
etwa ein Viertel (1928 zu 200) gesunken, die der
Einnahmen auf etwa zwei Fünftel (1928 zu 200).
Bei dem Vergleich der Zahlen der Beronhaltungen
mit den eingeprägten Steuern ergibt sich, daß un-
geachtet der gemäßigten Lage es sich in der Haupt-
sache neben einigen größeren Sälen um kleine
Vereinsräume und nicht allzu hoch besuchte Vereins-
veranstaltungen gehandelt hat. Wird der Erfolg
dafür gemessen, dann hätten auch die entsprechenden
Steuereinnahme früher sein müssen.

Diese Mitteilungen aus Köln werden unwill-
kürlich die Frage auf, wie sich in Mannheim die
wirtschaftliche Notlage ausgewirkt hat. Wie wir er-
fahren, wurden 25 n. G. weniger Vergnügungsbet-
riebe als 1928 vereinnahmt. Wenn man bedenkt,
daß der Karneval in vielen Jahren weitaus höher
als im Vorjahr war, so darf man sagen, daß der
Rückgang der Steuereinnahmen nicht so bedeutend
ist, wie man annehmen möchte.

Die Einrichtung von Sonderzügen, die recht-
zeitig mit der Eisenbahndirektion abgestimmt sein
wird, kann im Verlauf dieses Vereinsabends besprochen
werden, ebenso auch die Möglichkeit einer ver-
besserten Reisebilligkeitskarte. Allerdings wird

Palast

„Dürst, der Peter ist wieder da!“ Dieser Ruf
ludt alle auf den Rindendallon. Wirklich, da ist er,
wie früher, salomonengedauert in der Kammer.
Aber wie sieht der arme Herr aus. Das halbe Dürst
ist ihm abgerissen. Die Wangen sind verkrampft. Sträuben
und abgemagert sieht er da. Als ich ihn rufe, fährt er
stummlich zu mir heran, als wolle er mir etwas
sagen, was er gemerkt und was ihm passiert ist.

Peter ist ein kluger schwarzer Kater. Er war auch
einmal sehr schön und gut geputzt, bis vor Jahres-
frist, als seine Herrin nach. Da waren für ihn die
schönen Tage von Kranz und Lorbeer. Wohl braucht
Peter nicht zu hungern, denn seine jetzige Herrin ver-
sorgt ihn reichlich mit Futter, aber was Peter noch
braucht, ist Liebe. Seine verlorbene Herrin, ein
altes Fräulein, dem die Herzensgüte aus den Augen
schwand, identisch sie ihm in überreichem Maße. Als
sie noch lebte, kam Peter nie aus dem Haus. Da lag er
in einem mit weichen Kissen ausgelegten Stuhlchen neben
dem alten Fräulein, aber sah bei der Herrin auf
der Fensterbank. Da wurde er gebürdet, wurde mit
einer schönen Schelle geschmückt und durfte mit ihr
zum Fenster hinausschauen. Das alte Fräulein un-
terließ sich den ganzen Tag mit dem Tier, erzählte
ihm Freud und Leid und behauptete, Peter verstände
jedes Wort.

Nun ist sie tot. Jetzt hat Peter niemand mehr, der
ihm Freiheit und Pflege, denn seine jetzige Herrin ist
berufstätig den ganzen Tag außer Haus. Das emp-
findet Peter sehr schwer. So kommt er denn immer
in die Kammer und lauert stundenlang in Regen
und Schnee, bis jemand von uns auf den Balkon
kommt und sich mit ihm unterhält. Wenn wir auch
keine Augenstreife sind, so haben wir ihn doch er-
reicht, als er vierzehn Tage schlief, und freuen uns,
daß er wieder da ist.

In freundlichem Weis

präsentierte sich heute früh wieder die Stadt. Ganz
unmerklich hatte Frau Kalle in den Stunden vor
Tagesanbruch ihre Tätigkeit erneut aufgenommen,
allerdings nicht in dem Umfang, wie am Wochen-
anfang. Die Schneeflocken, die bei einer Tempera-
tur von 0 Grad herabwirbelten, reichten gerade aus,
um Straßen, Dächer und Dächern einen weißen
Ueberzug zu geben. Mit der ganzen Herrlichkeit
wäre es aber noch zu Ende gewesen, wenn nicht
eine Ausfrierung der Balkenbänke eingetreten wäre,
die eine Ausfrierung und damit ein Zurückgehen
der Temperaturen zur Folge hatte. So wurde auch
Kaufmann des Schmelzwerks der Tauprosche unter-
worfen. An manchen Stellen bildete sich eine gefäh-
rliche Eisschicht, die nur durch Streuen von Sand
und Asche begegnet werden konnte. Die höchste Tem-
peratur betrug in der vergangenen Nacht 1 Grad
minus, nachdem als Höchstwärme gestern 15 Grad
festgestellt wurden. Bei der Morgenabkühlung fand
die Quecksilbersäule knapp über dem Gefrierpunkt.

* Bergfriede im Versicherungsgewerbe. Unter
Häufigkeit der schweren Gesamtverhältnisse
haben sich die Tarifvertragsparteien im Ver-
sicherungsgewerbe verständigt, den Manteltarif
bis zum 30. September und die geldlichen Beihun-
gen bis zum 30. Juni 1932 zu verlängern. Die
nicht noch angeführten Spelensätze der Lohn-
beamten werden vom 1. Mai ab um etwa 12,5 n. G.
erhöht. Damit sind die Streitigkeiten im Ver-
sicherungsgewerbe erledigt.

* Unbekannter ansehender Schmuckhändler Mann.
Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird
mitgeteilt: Am 16. Oktober 1929 wurde in Mann-
heim ein Mann aufgegriffen, der aufsehend
schmuckhändler ist und über seine Person keine Aus-
kunft gibt. Er ist etwa 50 Jahre alt, 1,62 Zentimeter
groß, schlank, hat dunkelblondes, graumischel-
tes Haar und große Nase. Bekleidet war er mit
einem dunklen und braunen Rock, einer grauen
faltenreichen Taubose, grauen Tarnhosen mit Leder-
sohlen, einem dunklen dunkelgrünen Hut, welchem
abgehängten Domb, weißer Unterhose und roten
Strümpfen mit kleinen Karieren. Um sachdienliche
Mitteilungen über die Verhaftung dieses Mannes
erlaubt das Badische Landespolizeiamt Karlsruhe.

* Freiwirtschaftliche Klassenlotterie. In der
Freitag-Vormittagsziehung wurden von
größeren Gewinnen angeführt: 2 Gewinne zu je
30000 Mark auf die Nr. 147351; 2 Gewinne zu je
25000 Mark auf die Nr. 200127; 10 Gewinne zu je
10000 Mark auf die Nr. 120479, 270877, 271887,
290218, 285501; 15 Gewinne zu je 5000 Mark auf
die Nr. 54555, 60555, 75055, 100555, 125555, 150555,
225555, 250555, 275555; in der Nachmittags-
ziehung: 4 Gewinne zu je 10000 Mark auf die
Nr. 150220, 200751; 8 Gewinne zu je 5000 Mark
auf die Nr. 100700, 170122, 285820, 300372; 14
Gewinne zu je 3000 Mark auf die Nr. 150500, 104091,
107422, 124022, 190985, 274915, 343515. (Ohne Ge-
winn.)

Was man aus Lande-Stickereien alles machen kann!

Wenn Sie schon eins der reizenden Lande-Seidenmotive in der Hand
hatten, werden Ihnen auch gleich viele Verwendungsmöglichkeiten
dafür eingefallen sein. Die Lande-Mädchen wollen Ihnen aber jetzt
noch mehr zeigen: Wie man die Lande-Stickereien verarbeiten kann -
ausgeschneitten oder im ganzen, mit weichen Seiden man sie be-
festigt und wie man sie verzieren kann. Daneben können Sie noch
eine ganze Kollektion der verschiedensten Handarbeiten sehen, die
alle ihren Schmuck durch Lande-Stickereien erhalten haben.
Sie werden dann nur noch einen Wunsch haben: Recht viele Lande-
Stickereien zu bekommen! Aber auch das ist einfacher, als Sie denken:
Die Lande-Zigarette ist so gut, dass jeder ihr treu bleibt, der sie je
kennengelernt hat. Fragen Sie Ihren Mann, dessen Freunde oder andere
Bekannte: Sie werden erstaunt sein, wieviel Lande-Raucher Sie finden!
Das Lande-Schauensier befindet sich: P 3, 12



LANDE AUSLESE 4 Pf
PREIS 5 Pf
Zigaretten köstlich bis zum letzten Zug

Lande Auslese 4 Pf. - Lande Preis 5 Pf. - Lande Ohne 5 Pf. - Lande's Kolleg 6 Pf., in jeder Packung eine Seidenstickerei!



Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 27. Februar 1932

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

143. Jahrgang / Nummer 97

Aus Baden

Gewerbe- und Handwerkerzweigen

W. Bielefeld, 25. Febr. Der Gewerbe- und Handwerkerzweigen hielt seine jährliche Jahresversammlung am 24. d. Mts. in der Besprechung des Jahresberichts, der von dem Vorsitzenden, Dr. H. Bielefeld, geleitet wurde. Der Schriftführer, Dipl.-Ingenieur S. L. L. L., gab einen eingehenden Bericht über die Arbeit des Vereins im abgelaufenen Geschäftsjahr. Nach der Erledigung des Jahresberichts, der von Kaufmann H. Bielefeld vorgetragen wurde, fanden die Beschlüsse statt. Der langjährige Vorsitzende, Dr. H. Bielefeld, wurde einstimmig wiedergewählt. Als seine Stellvertreter wurden Dr. H. Bielefeld und Dr. H. Bielefeld gewählt.

Verurteilte Brandstifter

W. Bielefeld, 27. Febr. Das Schwurgericht verurteilte zwei Fälle wegen Brandstiftung. Angeklagt waren der Schneider Otto Keller und der Schneidermeister Wilhelm Heinrich Sauter von Speyer. Am 8. Januar 1932 brach in der Scheune des Besitzers ein Brand aus, der von dem angeklagten Keller durch Unachtsamkeit in die Scheune gelangt worden war. Keller war schuldig. Sauter wurde ebenfalls verurteilt, da er die Scheune nicht rechtzeitig kontrolliert hatte. Die Strafen betragen für Keller ein Jahr Gefängnis, für Sauter ein Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Ein zweites Mal wurde gegen die Eheleute Sauter ein Verdict wegen Brandstiftung ausgesprochen. Das am 8. Januar 1932 in der Scheune des Besitzers ein Brand aus, der von dem angeklagten Keller durch Unachtsamkeit in die Scheune gelangt worden war. Keller war schuldig. Sauter wurde ebenfalls verurteilt, da er die Scheune nicht rechtzeitig kontrolliert hatte. Die Strafen betragen für Keller ein Jahr Gefängnis, für Sauter ein Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Einem Leinwandhändler gelang es, große Mengen Leinwand zu beschaffen. Die Leinwand wurde in großer Menge in den Handel gebracht.

Einem Leinwandhändler gelang es, große Mengen Leinwand zu beschaffen. Die Leinwand wurde in großer Menge in den Handel gebracht.

Einem Leinwandhändler gelang es, große Mengen Leinwand zu beschaffen. Die Leinwand wurde in großer Menge in den Handel gebracht.

Einem Leinwandhändler gelang es, große Mengen Leinwand zu beschaffen. Die Leinwand wurde in großer Menge in den Handel gebracht.

Einem Leinwandhändler gelang es, große Mengen Leinwand zu beschaffen. Die Leinwand wurde in großer Menge in den Handel gebracht.

Einem Leinwandhändler gelang es, große Mengen Leinwand zu beschaffen. Die Leinwand wurde in großer Menge in den Handel gebracht.

Einem Leinwandhändler gelang es, große Mengen Leinwand zu beschaffen. Die Leinwand wurde in großer Menge in den Handel gebracht.

Einem Leinwandhändler gelang es, große Mengen Leinwand zu beschaffen. Die Leinwand wurde in großer Menge in den Handel gebracht.

Einem Leinwandhändler gelang es, große Mengen Leinwand zu beschaffen. Die Leinwand wurde in großer Menge in den Handel gebracht.

Rückgang des Trinkbranntweinkonsums

Zwei Tagungen der pfälzischen Brenner

* Kaiserslautern, 25. Febr.

Seitern vermisst hat die im letzten Jahre gegründete Brennervereinsvereine der pfälzischen Brenner in der „Krausen Vaterne“ zu der ersten Hauptversammlung zusammen. Oberstudienrat Gensler gab zunächst Ziel und Zweck der Vereinsarbeit bekannt. Danach hat die Vereinsleitung die Aufgabe, den Verbänden Mitgliedern zu günstigen Bedingungen Rohstoffe für die Brennerzweigen zu beschaffen. Als jetzt sind 65 Mitglieder der Vereinsleitung beigetreten. In der Aussprache wurde festgestellt, daß die Vereinsleitung auch für verbilligte Beschaffung von Rohstoffen sorgen müsse, welche Förderung zum Beschaffungspreis wurde der Vorstandhaftung erteilt.

Am nächsten Tag trat der

Verband pfälzischer Brennervereine

zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Ten Verbandsleiter, Oberstudienrat Gensler, der nach kurzer Begründung der Vertreter verschiedener Verbände und Leiter Universitäts-Professor Dr. H. Bielefeld, München das Wort zu dem Hauptreferat „Der Brennerzweig, Rückblick und Ausblick“ erteilte. Der Referent ist Vorsitzender des Deutschen Brennervereinsverbandes und hat schon vier für diesen Verband mit dem Reichsmontopolamt geführt. Aus seinen Darlegungen ist von Interesse, daß der Trinkbranntweinkonsum infolge Erhöhung der Brennsteuern um 10 v. H. zurückgegangen ist. Infolgedessen seien die Bestände der Reichsmontopolverwaltung im Juni 1931 auf beinahe zwei Millionen Hektoliter angewachsen, so daß die Montopolverwaltung nach allen möglichen Mitteln zur Abhilfe gefast habe. Eine vom Reichsmonopolverwaltungsbehörde Kommission habe bei den Verhandlungen mit der Montopolverwaltung die

Stärkung des Kartoffelpreises gefordert, und zwar deshalb, daß zur Förderung der Kartoffelproduktion staatliche Mittel bereit-

gestellt würden, daß 10 v. H. Kartoffelmehl dem Belagungsbedarf des Landes, die Kartoffelzweige herabzusetzen, die Danks beim Kartoffelzweige für Treibstoffe auf 6 v. H. zu erhöhen und der Verkaufspreis für Motorspiritus zu senken sei.

Nachdem ein Antrag im Sinne der Brennervereinsverbände Ablehnung gefunden habe, habe man in jener Sitzung mit Stimmenmehrheit einen Antrag angenommen, daß für die Brenner in der ersten Staffel ein Brennrecht von 15 v. H. bei einem Mindestpreis von 60 M. in der zweiten Staffel (Brennstoffe) ein Brennrecht von 10 v. H. bei einem Mindestpreis von 37 M. zugesichert wurde. Der

Sonderausgleich von 7 M. für den Hektoliter sei den Pfälzischen Brennern beizufügen

worden. Die Vermischung von Kartoffelmehl zu Brennrecht sei auf 5 v. H. festgelegt worden. Dadurch sei ein Mehrverbrauch von etwa 700 000 Tonnen Kartoffelmehl erspart worden. Infolge Erhöhung des Verbrauchs von Motorspiritus dürfe man damit rechnen, daß im Laufe dieses Jahres den Brennern große Entlastungen gemacht würden.

Quintessenz der geplanten Einführung des Einheitspreises für Brennrecht, daß diese Frage nur Gegenstand von Ermahnungen sei und die Reichsregierung nach keine Stellung dazu genommen habe. Der Brennerverband könne über die Einführung des Einheitspreises zufrieden sein, da eine Vermischung von 10 v. H. Währungsbranntwein angeordnet sei.

Nach einem selbständigen Referat wurde noch ein Antrag angenommen, wonach verlangt werden soll, daß die Frachtarife für Kartoffelzweige ermäßigt werden.

In seinem Bericht über die Hauptgeschäftsleiter wurde berichtet, daß die Mitgliederzahl im letzten Jahre auf 25 gestiegen ist, während 100 Brennervereine in der Pfalz dem Verbande noch fernstehen. Der Jahresbericht schließt mit einem Überblick von 2000 Kart ab.

Aus der Pfalz

Handwerk und Vorfabrikation

o. Ludwigshafen, 27. Febr. Die Handwerkskammer Ludwigshafen beschäftigte sich in einer Mitgliederversammlung mit der Schwarzarbeit, wie sie durch die geplanten Vorfabrikationen der Erwerbslosen gesteuert wird. Die Stadterhaltung hat für die vom Reich vorgegebenen Kleinwohnungen ein Gelände zwischen der Gartenstadt Hohenheim und Rindach, eine halbe Stunde von Mandelbühl entfernt, ausgewählt, das Raum für 100 Wohnhäuser mit gutem Ackerland bietet. Da die Errichtung dieser Doppelhäuser ohne Inanspruchnahme des Handwerks, lediglich nach Plänen des Hochbauamts durch die Erwerbslosen selbst in Ausführung genommen werden soll, föhrt die örtliche Gewerbetreibenden geschäftlich. Als ihr Sprecher führte Senator Dr. Klaus Kluge dar- über, daß man das Schicksal der Schwarzarbeit nicht unterschätze. Da die Zahl der Bewerber die der verfügbaren Wohnplätze weit übersteigt, befürchtet der Vertreter der Handwerkskammer, daß diese Realisierung des Gewerbes nur die Einstellung zu weiteren ähnlichen Maßnahmen sein wird. Dr. Kluge nahm Stellung gegen den Darlehensschwundel, wie er besonders durch die hohen Wohnlohnkosten gefördert wird.

Doppeleinkauf

*** Speyer, 27. Febr.** Bei der Sammlung für den evangelischen Weihnachtbaum sind in der Pfalz rund 400 M. eingegangen, deren Verteilung jetzt bekannt gegeben wird. 2575 M. blieben in der Pfalz zu Gunsten von Sachmissionen, Hebräerwerken, evangel. Vereinen, Verbänden usw. Außerhalb der Pfalz erhielten evangelische Kirchenposten des Reichstums 125 M., davon Berlin, Spanien, Ostpreußen und Österreich. In den Bezirken Rheinland, Pfalz, Rheinhessen, Rhenanien, Rhenland und Westfalen erbrachte eine Spendenliste für Opa 2 über 2000 M., davon im Bezirk Rhenland allein über 2000 M.

o. Ludwigshafen, 27. Febr. Ein 23jähriger Gefangener, der aus dem Mannheimer Zentralgefängnis zur Verbüßung einer längeren Strafe nach dem rechtsrheinischen Bayern auf dem Seilweg über Ludwigshafen verbracht werden sollte, fuhrung aus dem Gefangenenwagen und stürzte. Die den Gefangenen begleitenden Vollzugsbeamten haben Schritte auf ihn ab, ohne zu treffen. Es gelang, den Flüchtling in der Mittelbahnhofsstraße wieder festzunehmen.

*** Wackerhahn, 27. Febr.** Der vom Wasserversorgungs-Zweckverband Pfälzische Mittelrheinregion begonnene vorbereitende Wasserleitungsplan erfordert 4 000 000 M. Gesamtkosten. Wegen den vom Landesamt für Wasserversorgung aufgestellten Voranschlag (1 700 000 M.) erfordert die Ausführung also eine Steigerung von 1 300 000 M.

*** Speyer, 26. Febr.** Das staatliche Versicherungsamt hat mit Wirkung ab 8. Februar den Wert der Sachversicherung wie folgt festgelegt: für männliche Arbeiter über 16 Jahren auf 1,5 M., für weibliche Arbeiter über 16 Jahren auf 1 M. und für männliche und weibliche Arbeiter unter 16 Jahren auf je 50 Pf. Diese für die Pfalz geltenden Richtsätze betreffen Sachversicherungen für Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Viehhaltung, Mitgefahren, Felder und Ackerbau.

*** Worms, 26. Febr.** In der hiesigen Krankenhaus wurde ein Motorradfahrer einseitig, der auf der Straße Worms-Worms bei Rhein-Dürkheim mit seiner Maschine in den Straßenrinnen gefahren war und sich dabei schwer verletzte. Der Motorradfahrer war durch ein entgegenkommendes Polizeiauto gefangen und hatte die Orientierung verloren.

Zwei Tote bei einer Granat-Explosion

*** Albstadt, 27. Febr.** Ein schwerer Unfall hat sich bei den Kraftwerkarbeiten ereignet. Der 45jährige Arbeiter E. K. hatte in der Nähe des Staudamms unter Arbeit eine deutsche Granate gefunden und begann trotz der Warnrufe seiner Kollegen mit einem Hammer darauf zu schlagen. Es erfolgte eine Explosion, wobei E. K. und der neben ihm stehende Arbeiter Bruno Bernauer aus Rembs tödlich bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert wurde. Einem 14jährigen Italiener wurde durch die Explosion ein Bein abgerissen, außerdem erlitt er schwere sonstige Verletzungen.

Staatliche Personalveränderungen

Zur Ruhe gesetzt wurden Kriminalassistent Adam Siegel in Brühl und Polizeisekretär Detmar Göttinger in Karlsruhe. Entlassen wurde Polizeihauptmannleutnant Konrad Heimbach in Karlsruhe.

Ein Kind wird ausgelegt

*** Weibold (Württ. Jagstkreis), 25. Febr.** Am Sonntag wurde von einem offenbar wandernden Paar ein Kinderwagen mit einem sechs Wochen alten Kinde männlichen Geschlechts auf die Holzmaße geladen und dort stehen gelassen, worauf sich das Paar entfernte. Nach den vorliegenden Beschreibungen ist das Kind in Karlsruhe in Baden am 7. Januar 1932 geboren. Es wurde in Polizeigewahrsam und dann ins Bezirkskrankenhaus in vorläufiger Obhut gegeben.

Die schönsten Schuhe



Das auf den Markt gebrachte werden, kann Sie bei uns. Es ist notwendig, daß Sie sich über unsere Preise orientieren. Als erstes bringen wir:

Herren-Schuhe die neue Karreeform

ideal schön, schlagartig u. elastisch das ideale Material in erst. Rahmenarbeit. System Handarbeit, schwarz, braun 9.50

ieselbe Form

in zweit. Ausführung auf Halbschuhen 5.95

Form Boston

original engl. Modell, hat durchgehende Längssohle, orig. Rahmenarbeit, System Handarbeit, in allerersten- edelsten Qualität, schwarz u. braun 12.90

Der neue Typ: Damenschuhe

von rasiger Eleganz, scottisch Leder, das allererste in Handarbeit-gerichtet 9.50, 8.50, 6.50

Ein ganz großer Partiepantoffel

Damenpantoffel

mit Ledersohle und aus Tüll mit Absatz 1.45 95 63 4

Schuhhaus Major

Mannheim Schwetzingenstraße 39

Kauf-Gesuche

Druckereibetrieb

zu kaufen gesucht, evtl. auch einige Maschinen einzeln. Angeb. die wertvoll. beibehalten, unter O. V. 179 an die Geschäftsstelle, 2411

Schraube Küche

schöne, Schließzylinder u. Sperrschloß in die. gesucht. Angeb. unter V. V. 50 an die Geschäftsstelle, 2411

Gasbadofen

2 Stück, od. 1 Doppelgasbadofen, hölz. od. eisern, zu kaufen gesucht. * 2775 Angebote mit Preis unter W. X. 71 an die Geschäftsstelle, dieses Blattes erbeten.

Hobelbank

gebräut, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter V. A. 9 an die Geschäftsstelle, dieses Blattes. * 2780

Immobilien

Waldpark

modernes 3x4 Zimmer - Wohnhaus mit Möbelschrank, 3 Garagen, eingetrag. Garten, Holz u. Holzgarten, bis 1911 konstr. feil, Kaufpreis 15 000 M., evtl. 1/2 in Geld. Handwritten u. Sparbuch in Zahlung, zu verkaufen. Beispielt, nicht erw. Angeb. unter V. G. 70 an die Geschäftsstelle bis. 2411

Wandgasbadofen

mit Röhrenheizung, gebräut, aber in g. Zustand gezeichnet zu kaufen ges. Angeb. u. X. N. 36 an die Geschäftsstelle. * 2786

Automarkt

Opel-Limousine

1700 ccm, motorisiert, gebräut, zu kaufen gesucht. Angeb. unter W. T. 78 an die Geschäftsstelle bis. 2411

Eröffnung der Frühjahrs-Jaison

große Ausstellung

in unseren 13 Schaufenstern

Mäntel, Kostüme, Complots, Kleider

Seidenstoffe - Wollstoffe

GESCHW. Alsberg

KUNSTSTRASSE MANNHEIM Q.2.8/9

Was ein moderner Sherlock Holmes erzählt...

Die Monarchenzimmer im Fürstenschloß - Der seltsame Bankdiebstahl

Von Oberst a. D. v. Freedom, Berlin

Es gibt Kriminalfälle, von denen die Öffentlichkeit nichts erfährt. Ihre Verfolgung wird gewöhnlich einem Privatdetektiv anvertraut, da dem Beschädigten mindestens soviel an der Vermeidung eines Skandals wie an der Aufklärung des Verbrechens liegt. Manchmal geht die Distraction sogar soweit, daß, wie in dem Fall, von dem ich berichten will, der Beschädigte selbst nicht einmal über den tatsächlichen Vorfall unterrichtet wird.

Die Szene spielt im Schloß eines regierenden Fürsten, eines nahen Verwandten Kaiser Wilhelms II. Das Schloß selbst eine Schöndingwerkstatt für Europa. Jeder Souverän hatte dort sein eigenes Zimmer. Eine Tafel an der Tür gab den Namen des Besizers an. Das Zimmer der mit erstem Reichsadler eingetragenen Gemächer war bis in die kleinste Einzelheit den Regierungen und dem Will des betreffenden Monarchen angepasst. Vermutlich hat die Einrichtung der Zimmer für den deutschen Kaiser, den König von England, den König von Schweden usw. dem Innenarchitekten einiged Kopfschmerz gemacht.

In dieser kultivierten, gedämpft lugeriffen Atmosphäre verschwanden nun mit erschreckender Regelmäßigkeit Gegenstände von seltenem Wert. Die Diebstahlmarke war verzeichnet, der Schaden niedergebracht, aber — man schwieg: Der Dieb war nicht zu ermitteln.

Dann aber trat ein Ereignis ein, das zum Handeln zwang. Eine mit Brillanten geschmückte Kette des kaiserlichen Hofordens, von dem nur 25 Stück verfertigt werden, war auf unerklärliche Weise verschwunden!

Ich wurde ins Schloß befohlen und ohne Vorwissen des Fürsten von seiner Gattin mit der Erlaubnis des Kammerschatzlers betraut.

Um unaufrichtig meine Nachforschungen anzustellen zu können, habe ich mich für die Rolle eines Baumeisters entschieden; einen Klinkerstein von mir sollte ich höchstens in einem einhändigen Kürzel zum bezahlten Diener ausbilden lassen. Mein Klinkerstein schien zur Katastrophe zu werden. Der abnagelste Herrzog heulte mich einem wirklichen Baumeister vor, und der Unglückselige begann mich sofort in ein Fachgespräch zu verwickeln. Ich wußte weder ein noch aus. Da, in letzter Sekunde, als ich mich gerade zu erkennen geben wollte, gab es einen Aufschrei und ein allgemeines Tumult folgte!

Was war geschehen? Ein sehr harmloser Zwischenschuß. Mein Klinker, der in einhändiger Ausbildung noch kein echter Holländer geworden war, hatte einer Hofdame den köstlich heißen Tee in das Decolleté gesoffen! Ich war geteilt und warf meinem Klinker einen um unerklärlichen, tief dankbaren Blick zu. Aber so unerwartet mein Mitarbeiter als Diener war, so geschickt war er als Detektiv. Bereits in kurzer Zeit entdeckte er eine Spur. Er handelte sich um einen vor ganz kurzer Zeit entlassenen Diener, der inwärtigen Retter geworden war. In aller Eile hatte ich meinen Koffer und sagte dem Mann durch meine Deutlichkeit nach. Jedes Mal, wenn ich an einem Orte ankam, hatte er ihn, als wenn er eine Verfolgung abhielt, einen Tag oder einige Stunden vorher verlassen. Endlich lächelte mir das Glück. Ich entdeckte in Süddeutschland bei einem als Münzenkammer bekannten Arzt eine Münze von hohem kulturhistorischen Wert, die zweifellos aus dem Schloß des Fürstentums kam. Als ich dem Arzt eine Photographie des entlassenen Dieners vorlegte, erkannte er sofort in ihm den Verfolger der Münze. Jetzt hatte ich wenigstens den richtigen Ansatz für meine Tätigkeit.

In der nächsten Stadt, wohin ich ihn verfolgte, stellte ich fest, daß mein Klinker nur wenige Stunden vor mir angelangt war.

Systematisch ging ich alle Kaffees der Stadt ab, alle Hotels — vesperlich. Mithin hatte ich, um mich zu vertreiben, zum zweiten Male das größte Kaffee der Stadt auf und — der erste Mensch, der mich in die Augen fiel, war mein Verfolger! Ich weiß nicht, ob in meinem Blick irgend etwas lag, das ihm die Wahrheit verriet: Der Mann wurde plötzlich Mißwitz und seine Kasse fiel klirrend zu Boden. Ohne Widerstand folgte er mir in mein Hotel und gestand alle Einzelheiten seiner Diebstahls —

Ein anderer, sehr rätselhafter Fall hatte sich bei einer deutschen Wirtschaft ausgetragen. Aus der Kasse der Bank in einer mitteldeutschen Provinzstadt war aus einem Depot ein Koffer mit 180000 Mark verschwunden. Folgendes war die Situation: Zwei Bankbeamte hatten das Depot unter sich. Sie waren bei ihrem Dienst im Depot stets von einem Kassierer begleitet. Ich fand vor einem wüsten Koffer. Irigendwo mußte eine Kasse in dem Ueberwachungsraum des Depots sein. Dorthin wirklich nur diese beiden Beamten in Begleitung des Kassierers Zutritt? Dali, fuhr mich der phantastische Gedanke durch den Kopf: der Kassiererdirektor. Ich vergessentlich mir die nervöse und aufgeregte Haltung des Mannes. Eilhaft fuhr ich zur Bank zurück und stellte erneut Nachforschungen an.

veranfaßt hatten. Jetzt hieß es rasch handeln. Die Kasse des Kuffers war mir vollständig klar. Der Kassierer verdachte, so gab es einen Skandal, der meine Existenz ruinieren konnte. Mit einem dramatischen Ruck riß ich die Tür auf und blühte den jungen Mann fest und fester an. Sekunden blieb ich in der Tür stehen, denn ging ich gerade den Schritten auf ihn zu, stellte mich als Kassierer der Bank vor und erlachte ihn um eine kurze Unterredung. Hast taumelnd folgte der eben Gefesterte in einen angrenzenden Raum. Raum hatte ich mich festgemacht und ihm die Tür auf den Kopf geschlagen, als der Mann auch schon zusammenbrach und ohne weiteres den Dickschuh befeuerte.

„Als ich“, so erzählte der Unglückliche, „das Koffer erblickte, handelte ich wie unter einer Zwangsvorstellung. Ich nahm einen kleinen Blei-

Originalbild von dem Attentat auf den Gouverneur von Bengalen



Der Gouverneur von Bengalen Sir Stanley Jackson

besaß ich in seiner Eigenschaft als Kommandeur der Kavallerie zu einem Besuch der Kaiserin. Meine Mission war der Kaiserin des Gouverneurs, die Königin der Kaiserin.



Der indische Fürst Raj Bahadur Dinesh Chandra Sen

der durch die Attentatstafel verletzt wurde, wird verwundet und der Unteroffizier getötet. Die Schiffe waren von einer bengalischen Expedition bei dem Gouverneur abgeordnet worden, doch konnte der Unteroffizier in der letzten Sekunde die Hand der Attentäter ergreifen und die Wundung des Revolvers in eine andere Richtung lenken.

gen an. Ein völlig negatives Ergebnis: Niemals gelang es mir, die Missetäter zu entdecken.

Ich suchte ihn in seinem Privatbüro auf. „Herr Direktor“, sagte ich, „wenn Sie nicht an offizielle Vorgänge glauben, so gibt es nur die eine Möglichkeit, daß irgend wann, und wenn auch nur für eine Minute, jemand anders als die genannten Beamten den Depotraum betreten hat. Sie müssen irgend einen wichtigen Hinweis vergessen haben.“

Der Kassierer schüttelte den Kopf. „Koch einer Welle aber sagte er nachdenklich: „Warten Sie mal...“, er, der eine der Depotbeamten, war vor einiger Zeit krank. Wer vertrat ihn doch damals? Ich so, nein, das ist A und der kommt so wenig wie Sie und ich als Täter in Betracht.“ Und ich erfuhr, daß dieser Vertreter der Sohn des höchsten richterlichen Beamten der Stadt war. Der Direktor versprach mich heimlich, jeden Verdacht gegen ihn fallen zu lassen. Aber, wie man einen Jagdhund nicht so leicht von seiner Fährte abbringen kann, so ließ ich nicht von meinem Verdacht.

Der junge Mann war nach Kiel verlegt worden und sollte zufälligerweise noch am selben Tage dort einberufen. Ich sah nach meiner Uhr, noch eine Viertelstunde bis zur Abfahrt des Juges!

Hier war keine Zeit zu verlieren, ich mußte einen Ueberwachungsplan verfaßten!

In einem unvorstelllichen Tempo raste ich zum Bahnhof. Durch die Gassen der Stadt sah ich im Speisesaal 1. Klasse den Verdächtigen in Gesellschaft aller Generalstabsoffiziere der Stadt, die — zusammen mit ihren Damen! — für den Abreisenden eine Abschiedsfeier

mit aus meiner Tasche und warf ihn in der Richtung des Kassierers zu Boden. Während dieser ich schaute, um ihn aufzuheben und noch ihn laute, hob — er schüttelte sich selbst vor Gramen bei diesem Wort — „Hoch ist das Ruwert.“

Der Täter und seine Komplizen gaben den ganzen Betrag wieder zurück. Die Angelegenheit wurde in aller Eile liquidiert.

Die Silbermedaille für rühmensewerte Leistungen eines Hund

Er rettete seine Herrin

Der schwedische Rennklub hat dieser Tage seine große Silbermedaille für rühmensewerte Leistungen einem — Hunde verliehen.

Der Hundgesessene ist der Schäferhund „Mou“ einer Rapidschwimmer Fabrik, die seit Jahren allein auf einer kleinen Insel in der Schären wohnt, wo sie nur von ihrem Hund bewacht wird. Als zum Festlande, wo die nächsten Menschen wohnen, ist es weit von ihrer Insel, die Verbindung hält sie mit einem Ruderboot aufrecht — wenn es regnet, bleibt sie. Die schwimmende Insel tritt für sie ein, wenn das Eis weder drückt noch trägt, dann kann sie weder das Ruderboot benutzen noch über das Eis gehen.

„Mou“ hat in dem langen Kleinfeld mit seiner Herrin ihre Sprache verstanden gelernt. Wenn sie ihm sagt, daß es draußen sehr kalt ist und die Hundefolge wohl am besten verbleibe, dann macht sich „Mou“ auf und kommt nach einiger Zeit mit der Hauptfrage im Maul an, die er beifügen vor seine Herrin hindert. Er stellt sich in der letzten

Eingangshalle und deswegen sagten die Besuche der einzelnen Frau auch nicht, wenn sie der Hund verbleibe: sollte der Frau höchstens einmal zum Nachhaken, dann kann man wohl überdies nicht mehr ins Haus.

Darin hatten sie sich aber geirrt. Als die Frau wirklich einmal recht krank war und im Bett lag, während man das Ruderboot nicht benutzen konnte und die Lebensmittel schon ausgehten drohten — so sagte die Frau dem Hund ihr Leid. Er verstand und kam nach ein paar Stunden mit einem Begleiter vom Festland wieder, der er durch sein Gebell vor seinem Gange schloß, veranlaßt hatte mitzukommen.

Seine rühmensewerte Verdienst war aber ein anderer. An jenem Tage hatte sich seine Herrin an den Berg über das Eis gemacht, nicht ohne eine lange Holzstange mitzunehmen, weil sie den Gibe doch noch nicht so recht traute. Das Eis brach auch wirklich schließlich und Frau und Hund gerieten in das Wasser. Der Hund konnte sich bald wieder auf das Eis heraufziehen, während sich die Frau nur an einer Stelle festhielt. Sie sagte dem Hund, daß er doch versuchen möge, die Holzstange, die weit auf das Eis hinausgeschliffen war, wieder herauszuholen. Das tat der Hund auch, hielt aber das andere Ende der Stange mit den Zähnen fest und zog aus Selbstverlehen, als die Frau danach gelacht hatte. Es gelang ihm nicht, sie etwas auf das Eis hinauszuziehen, bis er von seinem Braut und der Hund auch seinen Fuß mehr auf dem glatten Eis bekommen konnte. Sie sagte die Frau, daß es ohne fremde Hilfe nicht ginge. Der Hund ließ die Stange auf gleich los und lief zum Festland. Trotzdem er überall Hilfe und deutete, konnte er erst nach ein Viertel Stunden Hilfe heranziehen. Erst nach langer Zeit gelang es auch, die Frau auf das Eis zu ziehen, die aber seinen Schaden von dem kalten Bade genommen hat.

„Mou“ hat also seiner Herrin das Leben gerettet und seine Silbermedaille als rühmensewender Hund wirklich ehrlich verdient.

Zur selben Zeit, als die Frau im Wasser lag, fuhr ihr Sohn als Seemann auf einem Dampfer nahe am Grunde vorbei, daß er es da liegen sah. Er ließ am nächsten Tag, wie frisch er gewesen in seine Mutter so sicher unter dem Schutze des Hundes zu wissen, er sei so froh gewesen und habe mit ihm Geste hinüber gehen, aber niemand entdeder konnte. Hatte er das Eis abgeholt, dann hätte er vielleicht die unglückliche Gruppe auf dem Eis entdecken können.

Erste Originalaufnahme von der Katastrophe des amerikanischen Klein-Luftschiffes



Das Bruch des amerikanischen Kleinen Luftschiffes „Columbia“ nach seinem Absturz bei New York

Die Luftschiffe des amerikanischen Kleinen Luftschiffes „Columbia“ nach seinem Absturz bei New York

Die Luftschiffe des amerikanischen Kleinen Luftschiffes „Columbia“ nach seinem Absturz bei New York

Ein Bild vom Berliner Bierkrieg



Der Streit um das Beste zwischen den beiden Parteien ist durch die Bierkriegs-Partei...

Der Stellungskrieg mitten in den Straßen von Schanghai



Der Stellungskrieg mitten in den Straßen von Schanghai...

ROXY

Der Mann, der schweigt

das weltbekannte Bühnenwerk in dem charmanter und höchst amüsanten Ton-Lustspiel mit Deutschlands populärstem Komiker



Der Herr Finanzdirektor MAX ADALBERT

mit Ego Brink — H. Spelmanns — Peggy Normann
Der Amtsschimmel reitet! MAX ADALBERT — der Komiker mit dem goldenen Herzen und dem schlagfertigen Mundwerk — kleiner Beamter, verknöchert, verbürokratisiert, heischüchelig u. kriecherisch reißt in seinem Meisterstück die Lächer wieder einmal an sich.
Reichhaltig ist das bunte Beiprogramm:
„Die fränkische Schweiz“ Naturfilm
„Muschi im Duell“ — „Muschi im Raketenauto“ Zwei Lustspiele.
Eine Reise ins Schlaraffenland.
Neueste Ton-Wochenschau
Vorankarten haben Gültigkeit.
Beginn: Wo. 8.00 8.30 9.00 9.30
So. 2.00 4.30 5.30 8.35

ALHAMBRA

HERMANN THIMIG

der bekannte u. beliebte Darsteller aus der „Privatsekretärin“ in dem Todfilm-Block

Mein Freund, der Millionär!

Nach dem witzigen Lustspiel „Der Hut seiner Hohel“ in weiteren Hauptrollen:
Liselotte Schaack - Maria Meissner - Jakob Tiedtke
im bunten Filmstil:
„Liebesabenteuer in Arabien“ Ton-Groteske
Neueste Fox-Tonwoche

Die 4.00 Uhr alle Saal- u. Balk- Plätze Wochentags 50 Pfennig Beginn: Wo. 5.00 5.30 7.05 8.30 So. 2.00 4.30 6.25 8.30



SCHAUBURG

zeigt ab heute wieder ein ganz ausserordentliches
:: Doppel-Programm ::
welches jedem Geschmack Rechnung trägt
Erster Film:

Ein Auto und kein Geld

Ein sehr flottes und voller Frische gespieltes Filmstück mit einer Fülle köstlicher Situationskomik • Die Geschichte eines Hochstaplers wider Willen

Können Sie sich vorstellen, was einem armen Schlucker alles passieren kann, wenn er plötzlich ein Auto gewinnt? Wenn nicht, dann sehen Sie sich diesen Film an.

Dina Urella • Jgo Sym und Paul Kemp sorgen für Heiterkeit und Frohsinn

Zweiter Film:

Wenn Menschen reif zur Liebe werden

Ein Sentiment von der Jugend für die Jugend. Ein Thema, das Alt und Jung interessiert!

Der Film ist hergestellt nach dem Schauspiel „Hauheuerchen“ von Ernst Wildenbruch Hauptdarsteller: Die schöne, blonde Evelyn Holt mit ihrem Partner Henry Stuart

Anhang: Wochentags 3.00, letzte Vorstellung 8.00
Anfang: Sonntags - 2.00, - 8.30

Vorzugsplätzen gelten!

Nur noch heute u. morgen

BEN HUR



DER WELT GRÖSSTER FILM IN TON-FASSUNG

DER RIESEN-ERFOLG!

Die jetzt 15000 Besucher Jugendliche haben Zutritt! EINTRITTSPREISE NICHT ERHÖHT:

Heute: 1.50 2.00 3.50
Sonntag: 1.50 2.00 3.00 3.50

Wochentags: bis 3.30 Uhr alle Saal- und Balkenplätze nur 50 Pfennig

Erwerbisse geg. Ausweis wochentags zu allen Vorstellungen 60 Pf.

UNIVERSUM

Park-Hotel

Jeden Samstagabend Gesellschaftsanzug

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 27. Februar 1932
Vorstellung Nr. 314 — Saal D Nr. 24
In neuer Inszenierung:
Iphigenie
Schauspiel in fünf Aufzügen von Goethe
Inszenierung: Richard Dornhoff
Bühnenbild: Eduard Löffler
Anfang 20 Uhr Ende nach 27 Uhr
Personen:
Iphigenie: Ellen Widmann
Ulixes, König der Ister: Karl Marx
Agamemnon: Erich Muel
Klytemnestra: Fritz Schmiedel
Elektra: Hans Finbr

Für die selbst-
betätigte
Hausmusik
ist ein
PIANO
Kauf oder Miete,
neu und gespielt
HECKEL
Pianofabrik
O 3, 10, Kunststr.

Nibelungensaal im Rosengarten

Sonntag, den 27. Februar 1932
Zum 25. Male:
Im weißen Rössl
Operette in 3 Akten (frei nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kalchauer)
von Hans Müller — Musik v. Ralph Benatzky
Musikalische Leitung: Karl Klauß
Inszenierung: Alfred Landory
Tanzleitung: Gertrud Siewing
Dekorationen: A. Henselmann mit der
Firma Akademie Mannheim
Kostüm-Entwurf und Ausführung durch Verch
Kostümbau für Theater u. Film, Berlin-Charlottenb.
Technische Leitung: Walter Gerth
Anfang 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr
Personen:
Jorcks Vogelweber, Wirt: Sophie Karl
„Der weiße Rössl“
Ludwig Baumayer,
Zahnteiler
Walter Jock
Wilhelm Gensicke, Fabrikant: Ernst Langhain
Oskar, seine Tochter: Ellen Phillips
Dr. Hochmeister, Rechtsanw.: Heinrich Neugebauer
Karl, sein Sohn: Walter Friedmann
Herrmann, sein Sohn: Hugo Voss
Friedrich Dr. Hainemann: Henry Lindner
Käthe, seine Tochter: Betty Volmer
In Rollenbesetzung:
Karl Radtke
Wilhelm Kölsch
Karl Zeller
Alfred Landory
Franz Barnewitz
Joseph Ollenschläger
Anton Schradin
Hans Fawcett
Fritz Harting
Will Hahn
Nora Landwehr
Hilde Eiler
Josef Hind
Adolf Albrecht
Karl Schaltenberger
Karl Zeller
Karl Appel
Will Hahn
Hans Radmann
Karl Radtke
Dora Neubert

Ganz Mannheim ist begeistert

Über unser großes
Doppel-Programm!

Die Oskar Strauß-
Tonfilm-Operette
Der
lächelnde Leutnant

Der
Emil Jannings
Sensationsfilm-Reisler
„Der Schmugglerkönig
von Manhattan“

Anf. 3.00, 4.35, 6.30, 8.10 Uhr
PALAST-Lichtspiele

Behandlungsmachung

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Reichsanfänger (S 18 der Satzung der Reichsanf.) wird hierdurch auf
Mittwoch, den 16. März 1932, vorm. 10 Uhr,
berufen.
Zugendordnung:
1. Vorlegung des Verwaltungsbereichs nach Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für 1931; im Zusammenhang hiermit Stellungnahme zur Beteiligung der Reichsanf. an der Deutschen Reichsanfänger durch Übernahme weiterer 200 Millionen Reichsmark neuer Aktien der Deutschen Reichsanfänger.
2. Bericht über die Geschäftsführung der Reichsanf. durch die Reichsanfänger.
3. Bericht über die Geschäftsführung der Reichsanfänger durch die Reichsanfänger.
4. Prüfung der Bilanz.
5. Sonstiges.
Die Versammlung findet im Reichsanfängergebäude, Berlin, Platzstr. 10, statt.
Zur Teilnahme ist jeder Reichsanfänger berechtigt, welcher durch eine Mitteilung am 15. März d. J. im Reichsanfängergebäude, Berlin, Platzstr. 10 (Vollständig: Berlin SW 111) während der Reichsanfänger ordentliche Reichsanfänger nachweist, daß er mit welchem Reichsanfänger von Reichsanfänger in den Stammbüchern der Reichsanfänger als Reichsanfänger eingetragen ist.
Berlin, den 21. Februar 1932
Reichsanfänger-Direktorium
Pöhlert Dorothea

Transporte

11. Straße 1111 u.
11. Straße 1111 u.
11. Straße 1111 u.
11. Straße 1111 u.

Anoden-Batterien

Radio-Hoffmann, F 3, 12

Geldverkehr

200-250 Mark

Pfalzbau-Konzert-Saal Ludwigshafen

Sonntag, den 28. Febr. u. Sonntag, den 6. März
Öffentlicher Tanz
Eintritt 50 Pf. inkl. Steuer
Im Café: Vom 1. bis 31. März
Gastspiel der beliebten Kapelle Edith Helnemann

TANZ-Schule K. Helm, D 6, 5, Tel. 31 917

Anfängerkurs beginnt Freitag, den 4. März.
Privatstunden, geschlossene Zirkel jederzeit.

Ämtliche Bekanntmachungen

Die Sicherung unseres Bestands an Vieh...
Verkäufe
Betrockung
Sitz- u. Liegewagen
Horrenzimmer
Fahrräder
Radio

Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Veröffentlichung eines Verzeichnisses von...
Von der Reise zurück
Augenarzt Dr. Sievert
N 7, 12 Tel. 26743.
Sprechstunde: 11-1, 3-6 Uhr.
Sonntags 11-1 Uhr.

Heirat

Wichtig! Kommt mit...
Lebenskamerad
vorn, hinten, u. in d. Welt, im Alter an...
Scheiden nach T 87 an die Reichsanfänger.

Morgen-Aufführung IN DER ALHAMBRA

Einmalige Früh-Vorstellung
Morgen Sonntag
vorm. 11.00 Uhr

Der prächtige Kultur-Großfilm!

Schweizer Alpen-Symphonie

Alpenpracht und Bergenschönheit
Kultur u. Technik Helvetas
Ein Trip v. Königen bis zu den
Walliser Alpen
Kreuz und quer durch die
Internationalen Touristenzentren:
Wildwasser u. Berggipfel,
Gigantische Wunderwerke der
Technik.
Europas höchste Alpenpässe,
Köhne Bergbahnen u. Autostraßen
Jugendliche haben Zutritt!
Kleine Preise

Drucksachen

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4-6



Rücksichtslos ermäßigte Preise R 1.2/3

Auch unsere hochwertigen Artikel haben wir im Preis gewaltig herabgesetzt. Sie werden staunen wenn Sie diese Preise sehen!

- Nur einige Beispiele:
Farbige Kinderspangenschuhe von 95 an
Feurige Lock-Spangenschuhe 27-30 u. 30-35 3.50
Schwarze Dam. Chevro-Spangenschuhe 36-43 . . . nur 2.90
Feurige Lock-Damen-Spangenschuhe bequeme Form . . . nur 3.90
Braune, elegante D-Spangenschuhe . . . nur 3.90
Herren-Halbschuhe schwarz, auch Lack, nur 3.90
Mod. braun echt boxcall-Herren-Halbschuhe . . . nur 5.90

Zur Einsegnung

für Mädchen und Knaben ganz besondere Gelegenheiten

Kommen Sie sofort, noch ist die Auswahl groß. Benutzen Sie die Vormittage zu Ihrem Kauf!
AITSCHÜLER
R 1, 2, 3, am Markt

Vermietungen

Laden

mit Zimmer u. Küche, neu renoviert, mit großer Kuchentisch, ...

Autogarage

2 Räume f. 2000, neu renoviert, mit großer Garage, ...

Helle Werkstätte

über Lagerraum, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Werkstätte, auch 2 Räume, neu renoviert, mit großer Halle, ...

Das bieten wir

Advertisement for clothing items including hats, ties, shirts, and shoes with illustrations and prices.

Diese Preise sind bei uns alltäglich!

Wer bei uns kauft, erhält den größten Gegenwert fürs Geld! - Vergleichen Sie Preise und Qualität!

Advertisement for clothing items with a grid of prices for various garments like blouses, dresses, and shoes.

WARENHAUS KANDLER MANNHEIM

Täglich Eingänge von Frühjahrsneuheiten zu zeitgemäßen Preisen

Vermietungen

U 6, 15 (Ring): 3 Zimm., Küche, Bad, neu renoviert, ...

1 Zimmer und Küche, neu renoviert, ...

Frd. möbl. Zimmer, neu renoviert, ...

K 1, 1b, 2b, 3b, 4b, 5b, 6b, 7b, 8b, 9b, 10b, 11b, 12b, 13b, 14b, 15b, 16b, 17b, 18b, 19b, 20b, 21b, 22b, 23b, 24b, 25b, 26b, 27b, 28b, 29b, 30b, 31b, 32b, 33b, 34b, 35b, 36b, 37b, 38b, 39b, 40b, 41b, 42b, 43b, 44b, 45b, 46b, 47b, 48b, 49b, 50b, 51b, 52b, 53b, 54b, 55b, 56b, 57b, 58b, 59b, 60b, 61b, 62b, 63b, 64b, 65b, 66b, 67b, 68b, 69b, 70b, 71b, 72b, 73b, 74b, 75b, 76b, 77b, 78b, 79b, 80b, 81b, 82b, 83b, 84b, 85b, 86b, 87b, 88b, 89b, 90b, 91b, 92b, 93b, 94b, 95b, 96b, 97b, 98b, 99b, 100b, 101b, 102b, 103b, 104b, 105b, 106b, 107b, 108b, 109b, 110b, 111b, 112b, 113b, 114b, 115b, 116b, 117b, 118b, 119b, 120b, 121b, 122b, 123b, 124b, 125b, 126b, 127b, 128b, 129b, 130b, 131b, 132b, 133b, 134b, 135b, 136b, 137b, 138b, 139b, 140b, 141b, 142b, 143b, 144b, 145b, 146b, 147b, 148b, 149b, 150b, 151b, 152b, 153b, 154b, 155b, 156b, 157b, 158b, 159b, 160b, 161b, 162b, 163b, 164b, 165b, 166b, 167b, 168b, 169b, 170b, 171b, 172b, 173b, 174b, 175b, 176b, 177b, 178b, 179b, 180b, 181b, 182b, 183b, 184b, 185b, 186b, 187b, 188b, 189b, 190b, 191b, 192b, 193b, 194b, 195b, 196b, 197b, 198b, 199b, 200b, 201b, 202b, 203b, 204b, 205b, 206b, 207b, 208b, 209b, 210b, 211b, 212b, 213b, 214b, 215b, 216b, 217b, 218b, 219b, 220b, 221b, 222b, 223b, 224b, 225b, 226b, 227b, 228b, 229b, 230b, 231b, 232b, 233b, 234b, 235b, 236b, 237b, 238b, 239b, 240b, 241b, 242b, 243b, 244b, 245b, 246b, 247b, 248b, 249b, 250b, 251b, 252b, 253b, 254b, 255b, 256b, 257b, 258b, 259b, 260b, 261b, 262b, 263b, 264b, 265b, 266b, 267b, 268b, 269b, 270b, 271b, 272b, 273b, 274b, 275b, 276b, 277b, 278b, 279b, 280b, 281b, 282b, 283b, 284b, 285b, 286b, 287b, 288b, 289b, 290b, 291b, 292b, 293b, 294b, 295b, 296b, 297b, 298b, 299b, 300b, 301b, 302b, 303b, 304b, 305b, 306b, 307b, 308b, 309b, 310b, 311b, 312b, 313b, 314b, 315b, 316b, 317b, 318b, 319b, 320b, 321b, 322b, 323b, 324b, 325b, 326b, 327b, 328b, 329b, 330b, 331b, 332b, 333b, 334b, 335b, 336b, 337b, 338b, 339b, 340b, 341b, 342b, 343b, 344b, 345b, 346b, 347b, 348b, 349b, 350b, 351b, 352b, 353b, 354b, 355b, 356b, 357b, 358b, 359b, 360b, 361b, 362b, 363b, 364b, 365b, 366b, 367b, 368b, 369b, 370b, 371b, 372b, 373b, 374b, 375b, 376b, 377b, 378b, 379b, 380b, 381b, 382b, 383b, 384b, 385b, 386b, 387b, 388b, 389b, 390b, 391b, 392b, 393b, 394b, 395b, 396b, 397b, 398b, 399b, 400b, 401b, 402b, 403b, 404b, 405b, 406b, 407b, 408b, 409b, 410b, 411b, 412b, 413b, 414b, 415b, 416b, 417b, 418b, 419b, 420b, 421b, 422b, 423b, 424b, 425b, 426b, 427b, 428b, 429b, 430b, 431b, 432b, 433b, 434b, 435b, 436b, 437b, 438b, 439b, 440b, 441b, 442b, 443b, 444b, 445b, 446b, 447b, 448b, 449b, 450b, 451b, 452b, 453b, 454b, 455b, 456b, 457b, 458b, 459b, 460b, 461b, 462b, 463b, 464b, 465b, 466b, 467b, 468b, 469b, 470b, 471b, 472b, 473b, 474b, 475b, 476b, 477b, 478b, 479b, 480b, 481b, 482b, 483b, 484b, 485b, 486b, 487b, 488b, 489b, 490b, 491b, 492b, 493b, 494b, 495b, 496b, 497b, 498b, 499b, 500b, 501b, 502b, 503b, 504b, 505b, 506b, 507b, 508b, 509b, 510b, 511b, 512b, 513b, 514b, 515b, 516b, 517b, 518b, 519b, 520b, 521b, 522b, 523b, 524b, 525b, 526b, 527b, 528b, 529b, 530b, 531b, 532b, 533b, 534b, 535b, 536b, 537b, 538b, 539b, 540b, 541b, 542b, 543b, 544b, 545b, 546b, 547b, 548b, 549b, 550b, 551b, 552b, 553b, 554b, 555b, 556b, 557b, 558b, 559b, 560b, 561b, 562b, 563b, 564b, 565b, 566b, 567b, 568b, 569b, 570b, 571b, 572b, 573b, 574b, 575b, 576b, 577b, 578b, 579b, 580b, 581b, 582b, 583b, 584b, 585b, 586b, 587b, 588b, 589b, 590b, 591b, 592b, 593b, 594b, 595b, 596b, 597b, 598b, 599b, 600b, 601b, 602b, 603b, 604b, 605b, 606b, 607b, 608b, 609b, 610b, 611b, 612b, 613b, 614b, 615b, 616b, 617b, 618b, 619b, 620b, 621b, 622b, 623b, 624b, 625b, 626b, 627b, 628b, 629b, 630b, 631b, 632b, 633b, 634b, 635b, 636b, 637b, 638b, 639b, 640b, 641b, 642b, 643b, 644b, 645b, 646b, 647b, 648b, 649b, 650b, 651b, 652b, 653b, 654b, 655b, 656b, 657b, 658b, 659b, 660b, 661b, 662b, 663b, 664b, 665b, 666b, 667b, 668b, 669b, 670b, 671b, 672b, 673b, 674b, 675b, 676b, 677b, 678b, 679b, 680b, 681b, 682b, 683b, 684b, 685b, 686b, 687b, 688b, 689b, 690b, 691b, 692b, 693b, 694b, 695b, 696b, 697b, 698b, 699b, 700b, 701b, 702b, 703b, 704b, 705b, 706b, 707b, 708b, 709b, 710b, 711b, 712b, 713b, 714b, 715b, 716b, 717b, 718b, 719b, 720b, 721b, 722b, 723b, 724b, 725b, 726b, 727b, 728b, 729b, 730b, 731b, 732b, 733b, 734b, 735b, 736b, 737b, 738b, 739b, 740b, 741b, 742b, 743b, 744b, 745b, 746b, 747b, 748b, 749b, 750b, 751b, 752b, 753b, 754b, 755b, 756b, 757b, 758b, 759b, 760b, 761b, 762b, 763b, 764b, 765b, 766b, 767b, 768b, 769b, 770b, 771b, 772b, 773b, 774b, 775b, 776b, 777b, 778b, 779b, 780b, 781b, 782b, 783b, 784b, 785b, 786b, 787b, 788b, 789b, 790b, 791b, 792b, 793b, 794b, 795b, 796b, 797b, 798b, 799b, 800b, 801b, 802b, 803b, 804b, 805b, 806b, 807b, 808b, 809b, 810b, 811b, 812b, 813b, 814b, 815b, 816b, 817b, 818b, 819b, 820b, 821b, 822b, 823b, 824b, 825b, 826b, 827b, 828b, 829b, 830b, 831b, 832b, 833b, 834b, 835b, 836b, 837b, 838b, 839b, 840b, 841b, 842b, 843b, 844b, 845b, 846b, 847b, 848b, 849b, 850b, 851b, 852b, 853b, 854b, 855b, 856b, 857b, 858b, 859b, 860b, 861b, 862b, 863b, 864b, 865b, 866b, 867b, 868b, 869b, 870b, 871b, 872b, 873b, 874b, 875b, 876b, 877b, 878b, 879b, 880b, 881b, 882b, 883b, 884b, 885b, 886b, 887b, 888b, 889b, 890b, 891b, 892b, 893b, 894b, 895b, 896b, 897b, 898b, 899b, 900b, 901b, 902b, 903b, 904b, 905b, 906b, 907b, 908b, 909b, 910b, 911b, 912b, 913b, 914b, 915b, 916b, 917b, 918b, 919b, 920b, 921b, 922b, 923b, 924b, 925b, 926b, 927b, 928b, 929b, 930b, 931b, 932b, 933b, 934b, 935b, 936b, 937b, 938b, 939b, 940b, 941b, 942b, 943b, 944b, 945b, 946b, 947b, 948b, 949b, 950b, 951b, 952b, 953b, 954b, 955b, 956b, 957b, 958b, 959b, 960b, 961b, 962b, 963b, 964b, 965b, 966b, 967b, 968b, 969b, 970b, 971b, 972b, 973b, 974b, 975b, 976b, 977b, 978b, 979b, 980b, 981b, 982b, 983b, 984b, 985b, 986b, 987b, 988b, 989b, 990b, 991b, 992b, 993b, 994b, 995b, 996b, 997b, 998b, 999b, 1000b, 1001b, 1002b, 1003b, 1004b, 1005b, 1006b, 1007b, 1008b, 1009b, 1010b, 1011b, 1012b, 1013b, 1014b, 1015b, 1016b, 1017b, 1018b, 1019b, 1020b, 1021b, 1022b, 1023b, 1024b, 1025b, 1026b, 1027b, 1028b, 1029b, 1030b, 1031b, 1032b, 1033b, 1034b, 1035b, 1036b, 1037b, 1038b, 1039b, 1040b, 1041b, 1042b, 1043b, 1044b, 1045b, 1046b, 1047b, 1048b, 1049b, 1050b, 1051b, 1052b, 1053b, 1054b, 1055b, 1056b, 1057b, 1058b, 1059b, 1060b, 1061b, 1062b, 1063b, 1064b, 1065b, 1066b, 1067b, 1068b, 1069b, 1070b, 1071b, 1072b, 1073b, 1074b, 1075b, 1076b, 1077b, 1078b, 1079b, 1080b, 1081b, 1082b, 1083b, 1084b, 1085b, 1086b, 1087b, 1088b, 1089b, 1090b, 1091b, 1092b, 1093b, 1094b, 1095b, 1096b, 1097b, 1098b, 1099b, 1100b, 1101b, 1102b, 1103b, 1104b, 1105b, 1106b, 1107b, 1108b, 1109b, 1110b, 1111b, 1112b, 1113b, 1114b, 1115b, 1116b, 1117b, 1118b, 1119b, 1120b, 1121b, 1122b, 1123b, 1124b, 1125b, 1126b, 1127b, 1128b, 1129b, 1130b, 1131b, 1132b, 1133b, 1134b, 1135b, 1136b, 1137b, 1138b, 1139b, 1140b, 1141b, 1142b, 1143b, 1144b, 1145b, 1146b, 1147b, 1148b, 1149b, 1150b, 1151b, 1152b, 1153b, 1154b, 1155b, 1156b, 1157b, 1158b, 1159b, 1160b, 1161b, 1162b, 1163b, 1164b, 1165b, 1166b, 1167b, 1168b, 1169b, 1170b, 1171b, 1172b, 1173b, 1174b, 1175b, 1176b, 1177b, 1178b, 1179b, 1180b, 1181b, 1182b, 1183b, 1184b, 1185b, 1186b, 1187b, 1188b, 1189b, 1190b, 1191b, 1192b, 1193b, 1194b, 1195b, 1196b, 1197b, 1198b, 1199b, 1200b, 1201b, 1202b, 1203b, 1204b, 1205b, 1206b, 1207b, 1208b, 1209b, 1210b, 1211b, 1212b, 1213b, 1214b, 1215b, 1216b, 1217b, 1218b, 1219b, 1220b, 1221b, 1222b, 1223b, 1224b, 1225b, 1226b, 1227b, 1228b, 1229b, 1230b, 1231b, 1232b, 1233b, 1234b, 1235b, 1236b, 1237b, 1238b, 1239b, 1240b, 1241b, 1242b, 1243b, 1244b, 1245b, 1246b, 1247b, 1248b, 1249b, 1250b, 1251b, 1252b, 1253b, 1254b, 1255b, 1256b, 1257b, 1258b, 1259b, 1260b, 1261b, 1262b, 1263b, 1264b, 1265b, 1266b, 1267b, 1268b, 1269b, 1270b, 1271b, 1272b, 1273b, 1274b, 1275b, 1276b, 1277b, 1278b, 1279b, 1280b, 1281b, 1282b, 1283b, 1284b, 1285b, 1286b, 1287b, 1288b, 1289b, 1290b, 1291b, 1292b, 1293b, 1294b, 1295b, 1296b, 1297b, 1298b, 1299b, 1300b, 1301b, 1302b, 1303b, 1304b, 1305b, 1306b, 1307b, 1308b, 1309b, 1310b, 1311b, 1312b, 1313b, 1314b, 1315b, 1316b, 1317b, 1318b, 1319b, 1320b, 1321b, 1322b, 1323b, 1324b, 1325b, 1326b, 1327b, 1328b, 1329b, 1330b, 1331b, 1332b, 1333b, 1334b, 1335b, 1336b, 1337b, 1338b, 1339b, 1340b, 1341b, 1342b, 1343b, 1344b, 1345b, 1346b, 1347b, 1348b, 1349b, 1350b, 1351b, 1352b, 1353b, 1354b, 1355b, 1356b, 1357b, 1358b, 1359b, 1360b, 1361b, 1362b, 1363b, 1364b, 1365b, 1366b, 1367b, 1368b, 1369b, 1370b, 1371b, 1372b, 1373b, 1374b, 1375b, 1376b, 1377b, 1378b, 1379b, 1380b, 1381b, 1382b, 1383b, 1384b, 1385b, 1386b, 1387b, 1388b, 1389b, 1390b, 1391b, 1392b, 1393b, 1394b, 1395b, 1396b, 1397b, 1398b, 1399b, 1400b, 1401b, 1402b, 1403b, 1404b, 1405b, 1406b, 1407b, 1408b, 1409b, 1410b, 1411b, 1412b, 1413b, 1414b, 1415b, 1416b, 1417b, 1418b, 1419b, 1420b, 1421b, 1422b, 1423b, 1424b, 1425b, 1426b, 1427b, 1428b, 1429b, 1430b, 1431b, 1432b, 1433b, 1434b, 1435b, 1436b, 1437b, 1438b, 1439b, 1440b, 1441b, 1442b, 1443b, 1444b, 1445b, 1446b, 1447b, 1448b, 1449b, 1450b, 1451b, 1452b, 1453b, 1454b, 1455b, 1456b, 1457b, 1458b, 1459b, 1460b, 1461b, 1462b, 1463b, 1464b, 1465b, 1466b, 1467b, 1468b, 1469b, 1470b, 1471b, 1472b, 1473b, 1474b, 1475b, 1476b, 1477b, 1478b, 1479b, 1480b, 1481b, 1482b, 1483b, 1484b, 1485b, 1486b, 1487b, 1488b, 1489b, 1490b, 1491b, 1492b, 1493b, 1494b, 1495b, 1496b, 1497b, 1498b, 1499b, 1500b, 1501b, 1502b, 1503b, 1504b, 1505b, 1506b, 1507b, 1508b, 1509b, 1510b, 1511b, 1512b, 1513b, 1514b, 1515b, 1516b, 1517b, 1518b, 1519b, 1520b, 1521b, 1522b, 1523b, 1524b, 1525b, 1526b, 1527b, 1528b, 1529b, 1530b, 1531b, 1532b, 1533b, 1534b, 1535b, 1536b, 1537b, 1538b, 1539b, 1540b, 1541b, 1542b, 1543b, 1544b, 1545b, 1546b, 1547b, 1548b, 1549b, 1550b, 1551b, 1552b, 1553b, 1554b, 1555b, 1556b, 1557b, 1558b, 1559b, 1560b, 1561b, 1562b, 1563b, 1564b, 1565b, 1566b, 1567b, 1568b, 1